

## Protokoll Nr. 35 vom 28. Mai 2014 (Wahlsitzung)

<b>Vorsitz</b>	Bruno Lüscher, Grossratspräsident, Aadorf Sonja Wiesmann Schätzle, Grossratspräsidentin, Wigoltingen
<b>Protokoll</b>	Johanna Pilat, Parlamentsdienste
<b>Anwesend</b>	125 Mitglieder
<b>Beschlussfähigkeit</b>	Der Rat ist beschlussfähig.
<b>Ort</b>	Rathaus Frauenfeld
<b>Zeit</b>	09.30 Uhr bis 11.35 Uhr

### Tagesordnung

1. Amtsgelübde von Regierungsrätin Carmen Haag (12/WA 50/247) Seite 4  
  
Verabschiedung von Regierungsrat Bernhard Koch Seite 5
  
2. Wahlen für das Amtsjahr 2014/2015
  - 2.1 Präsidium des Grossen Rates (12/WA 51/248) Seite 14
  - 2.2 Vizepräsidium des Grossen Rates (12/WA 52/249) Seite 17
  - 2.3 Mitglieder des Sekretariates sowie Stimmzählerinnen und Stimmzähler des Grossen Rates (12/WA 53/250) Seite 18
  - 2.4 Präsidium und Vizepräsidium des Regierungsrates (12/WA 48/229) Seite 19
  
3. Ersatzwahlen für den Rest der Amtsdauer 2012 - 2016
  - 3.1 Drei Mitglieder und Präsidium der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (12/WA 55/252) Seite 21
  - 3.2 Ein Mitglied und Präsidium der Justizkommission (12/WA 56/253) Seite 23
  
4. Parlamentarische Initiative von Max Arnold vom 14. August 2013  
"Planungs- und Baugesetz vom 21. Dezember 2011" (12/PI 1/156)
  2. Lesung, Redaktionslesung, Schlussabstimmung Seite 24

Erledigte

Traktanden: 1 bis 4

Entschuldigt:	Aeppli Stettler Elsbeth, Frauenfeld	Ferien
	Bornhauser Thomas, Weinfeld	Ferien
	Brühwiler Konrad, Frasnacht	Gesundheit
	Grau Heidi, Zihlschlacht	Ferien
	Hugentobler Walter, Matzingen	Beruf

**Präsident:** Auf der Besuchertribüne heissen wir die Gäste der Wahlsitzung willkommen. Speziell begrüsse ich eine Schulklasse der Sekundarschule Auen, Frauenfeld, unter der Leitung von Herrn Gunterwiler und Frau Keller. Sie wurden bereits durch Kantonsrat Walter Hugentobler in den Ratsbetrieb eingeführt. Wir freuen uns, dass Sie diese feierliche Ratssitzung aus nächster Nähe miterleben wollen und wünschen Ihnen einen interessanten Vormittag.

Ich gebe Ihnen die folgenden Neueingänge bekannt:

1. Botschaft betreffend die Änderung des Gesetzes über die tertiäre Bildung (Tertiärbildungsgesetz). Das Büro hat für die Vorberatung dieses Geschäftes eine 13er-Kommission unter dem Präsidium der SP-Fraktion beschlossen.
2. Botschaft zum Gesetz über das Gesundheitswesen (Gesundheitsgesetz). Das Büro hat für die Vorberatung dieses Geschäftes eine 15er-Kommission unter dem Präsidium der FDP-Fraktion beschlossen.
3. Beantwortung der Motion von Verena Herzog, Hanspeter Gantenbein, Urs Schrepfer, Katharina Winiger, Daniel Wittwer und Hans Feuz vom 13. Februar 2013 "Französisch erst auf der Sekundarstufe".
4. Beantwortung der Einfachen Anfrage von Roman Giuliani vom 12. März 2014 "Künstlerische Freiheit im Kanton Thurgau".
5. Beantwortung der Einfachen Anfrage von Toni Kappeler und Klemenz Somm vom 26. März 2014 "Pendlerpauschale".
6. Beantwortung der Einfachen Anfrage von Stefan Leuthold vom 26. März 2014 "Meinungsbildung zum Thema Endlager".
7. Bericht zum Antrag gemäss § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates von Carmen Haag, Richard Nägeli und Stephan Tobler vom 23. November 2011 "Überprüfung des Leistungskataloges der kantonalen Verwaltung". Das Büro hat die Vorlage zur Vorberatung der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission zugewiesen.
8. Missiv des Regierungsrates betreffend Nachrücken von Elisabeth Rickenbach, Thundorf, in den Grossen Rat.
9. Missiv des Regierungsrates betreffend Nachrücken von Daniel Eugster, Freidorf, in den Grossen Rat.
10. Missiv des Regierungsrates betreffend Nachrücken von Reto Lagler, Ermatingen, in den Grossen Rat.

11. Jahresbericht 2013 der IIZ-Netzwerk "Interinstitutionelle Zusammenarbeit im Kanton Thurgau".
12. Defacto Arbeitsmarkt-Zahlen (Ausgabe April 2014).
13. Broschüre "thurgaumobil".
14. Buch über die Schulgeschichte "45 Jahre Kantonsschule Romanshorn".

Ich stelle die heutige Tagesordnung zur Diskussion. **Stillschweigend genehmigt.**

## 1. Amtsgelübde von Regierungsrätin Carmen Haag (12/WA 50/247)

**Präsident:** Am 9. Februar 2014 ist Carmen Haag in den Regierungsrat gewählt worden. Am 26. Februar 2014 folgte die Genehmigung der Wahl durch den Grossen Rat.

Wir begrüssen Regierungsrätin Carmen Haag, die ihr Amt am 1. Juni antreten wird, im Grossen Rat und bitten sie, zum Amtsgelübde vor den Ratstisch des Büros zu treten. Alle Anwesenden im Saal und auf der Tribüne wollen sich von den Sitzen erheben.

**Ratssekretärin Brigitte Schönholzer** verliest das Amtsgelübde.

Regierungsrätin **Carmen Haag** legt das Amtsgelübde ab.

**Präsident:** Im Namen ihrer ehemaligen Ratskolleginnen und Ratskollegen sowie aller in diesem Saal Anwesenden wünsche ich Ihnen für Ihre Regierungsverantwortung viel Glück und Erfolg. Möge Ihnen das verantwortungsvolle Amt als Mitglied des Regierungsrates viel Freude und Befriedigung bereiten. Ich wünsche Ihnen das mit folgenden Worten:

Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann;

Gib mir den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann;

Gib mir die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden!

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit der neuen Vorsteherin des Departementes für Bau und Umwelt.

## Verabschiedung von Regierungsrat Bernhard Koch

**Präsident:** Nach der ersten Phase der Verabschiedung von Regierungsrat Bernhard Koch in Weinfelden Ende Oktober 2013 komme ich nun zum zweiten und offiziellen Teil.

Mit der heutigen Sitzung beziehungsweise am kommenden Samstag tritt mit Regierungsrat Bernhard Koch ein Vollblutpolitiker von der Politbühne zurück. Es ist für mich eine grosse Ehre, die Verdienste von Bernhard Koch für den Kanton und seine Bevölkerung zu würdigen. Ich stelle die Verabschiedung unter das Motto: "Auf den Spuren des 'Homo Politikus' Bernhard Koch".

Gerademal 30 Lenze zählte der neugewählte Gemeindeammann Koch 1979 als Chef der Gemeinde Zihlschlacht. Kaum ein Jahr Chef der Gemeinde, erschien er 1980 bereits auf der kantonalen Politbühne. In der Folge war er bis zu seiner Wahl im März 2000 zum Regierungsrat ein engagierter Kantonsrat. Davon elf Jahre ein Fraktionschef, der auch ausserhalb des Rates wahrgenommen wurde. Zumindest mir ist es so ergangen, habe ich doch als frisch gewählter Gemeindeammann von Aadorf im Jahre 1991 den gleichzeitig neu gewählten Stadtammann von Bischofszell kennengelernt. Dies allerdings zuerst im Rahmen unserer Funktion als Sektionschef, anschliessend dann jeweils am jährlich stattfindenden Vatertag, sprich Gemeindeammännertag, welchem die Regierung immer mit grossem Respekt begegnet ist.

Als Vizepräsident des Grossen Rates wurde Kantonsrat Koch anstatt zum Grossratspräsidenten am 12. März 2000 vom Thurgauer Volk zum Regierungsrat und Nachfolger von Regierungsrat Philipp Stähelin gewählt. Die 14 Jahre als Regierungsrat waren von vielen Facetten umgeben, die auch den Menschen, Macher, Denker und Strategen Bernhard Koch geprägt haben. Als Teamplayer und Motivator hat er auch in schwierigen und unangenehmen Situationen das Positive und Reale am Regieren gesehen. Dies beweisen unter anderem Zeitungstitel wie: "Die Regierung muss vorangehen", "Ich spüre eine Aufbruchstimmung", "Ein Strippenzieher im besten Sinn", "Bewährungsprobe kommt erst am Schluss im Oktober 2013" oder "Ich darf zurücktreten". Eine Aufzählung seines Wirkens als Vorsteher des Departementes für Erziehung und Kultur (DEK) von 2000 bis 2006 oder als Finanz-, Sozial- und Gesundheitsdirektor von 2006 bis heute würde den Rahmen der heutigen Wahlsitzung sprengen. Ich erlaube mir aber dennoch, auf einige Meilensteine in den jeweiligen Departementen hinzuweisen. Zu Beginn seiner Amtstätigkeit stand das von den Schulgemeinden umstrittene und höchst ungeliebte neue Beitragsgesetz zur Debatte. In der Folge kamen viele weitere Aufgaben hinzu: Unter anderem die Einführung der Schulleitungen, der Fremdsprachenunterricht mit Frühenglisch, die Kantonalisierung der Berufsschulen, und den wohl grössten Brocken hatte er mit dem Aufbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau und damit mit der Einführung des Thurgauer Weges in der Lehrerbildung zu bewältigen. Als Chef des Departementes für Finanzen und Soziales (DFS) darf unser derzeitiger Regierungspräsident auf einen Kanton zurückschauen, der die Finanzkrise gut gemeistert hat und mit wiederkehrenden Steuer-

gesetzrevisionen zur Attraktivitätssteigerung sowohl für natürliche als auch juristische Personen beigetragen hat. Der Kanton hat sich seit der Zeit mit Bilanzfehlbeträgen in den Jahren 2001 und 2002 als äusserst prosperierender Kanton in der Schweiz positioniert. In seine Zeit als zuständiger Finanzdirektor fiel unter anderem die Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) mit 13 Gesetzesänderungen und im weiteren die Änderung des Gesetzes über die Thurgauer Kantonalbank und die Einführung der Partizipationsscheine ab diesem Frühjahr. Die wohl grösste Herausforderung besteht mit der Leistungsüberprüfung (LÜP) der kantonalen Verwaltung nun darin, dass nach 12 positiven Jahresabschlüssen mit entsprechenden Korrekturen der Staatshaushalt ohne Steuerfusserhöhung ins Gleichgewicht gebracht werden kann oder muss. Im Gesundheitswesen standen unter anderem folgende Herkulesaufgaben an: Die Spitalplanung und -finanzierung, die Pflegefinanzierung, die viel diskutierten Prämienausstände mit Leistungsstopp und Verlustscheinen, und dies notabene unter gleichzeitiger Abmeldung der Versicherer in der Mitverantwortung, sowie zum Schluss die Übertragung der Spitalbauten an die thurmed Immobilien AG und die Stiftung Mansio. Mit Ausnahme der heftig diskutierten Flat Rate hat er alle weiteren fünf Volksabstimmungen gewonnen, insbesondere auch die Bauprojekte für die Bildung.

Dreimal durfte Bernhard Koch den Regierungsrat präsidieren, wobei das erste Präsidium gleich mit dem 200-Jahr-Jubiläum des Kantons zusammenfiel. Dass ihm diese Ehre jeweils viel Freude bereitete, durfte ich in den vielen Begegnungen während meines eigenen Präsidialjahres erfahren. Ich schliesse die Spuren von Bernhard Koch mit seinen eigenen, anlässlich der Schlussfeier im Jubiläumsjahr 2003 geäusserten Worte ab: "Wir haben einen neuen Thurgau geschaffen". Er hat diesen Satz wie folgt beschrieben: Selbstbewusst, aber nicht aufdringlich; offen, aber nicht ziel- und wahllos; fleissig, aber nicht verbissen; fortschrittlich, aber nicht um jeden Preis. Diese Beschreibung ist aktueller denn je.

Im Namen aller Ratskolleginnen und Ratskollegen und aller hier heute Anwesenden danke ich Dir, sehr geschätzter Bernhard, sehr herzlich für Deinen unermüdlichen und grossen Einsatz für unseren Thurgau und seine Bevölkerung. Wir danken aber ebenso herzlich Deiner lieben Frau Susi, dass sie Dich auf Deinem Weg immer so toll unterstützt hat. Du hast immer mit viel Herz, Beharrlichkeit und vor allem aber mit Freude für einen prosperierenden, starken, gesunden und selbstbewussten Thurgau gekämpft. Nun ziehst Du Dich zurück, um mehr Zeit für Susi, die Musse und für Persönliches zu haben. Wir wünschen Dir dazu viel Gesundheit und natürlich Freude an der neu gewonnenen, persönlichen Zeit.

Regierungsrat **Koch**: Vermutlich bin ich zum ersten Mal in diesem Rat sprachlos. Ich bedanke mich ganz herzlich für die Würdigung und die liebenswerten Worte. Gerne nehme ich auf Augenhöhe von Ihnen Abschied und halte meine Abschiedsrede auf jener Seite des Saals, an welcher ich am 1. Juni 1980 meine Laufbahn im Grossen Rat begonnen habe.

Zwischen dem 1. Juni 1980, als ich als jüngster Kantonsrat angefangen habe, und dem 31. Mai 2014, wenn ich als ältestes Mitglied des Regierungsrates aufhöre, liegen 34 intensive, arbeits- und erlebnisreiche Jahre, die in mir sehr viele Erinnerungen wecken. Sie sind bei mir heute wie ein Film nochmals abgelaufen. Erlebnisse und Eindrücke, die mich daran erinnern, dass mich während 35 Jahren Gemeinde-, Stadt- und Regierungsratsstätigkeit viele Menschen begleitet haben. Ich blicke mit Dankbarkeit zurück. Ich bin meiner Familie und vor allem meiner Frau Susi dankbar. Sie hat mein politisches Engagement und meine Arbeit immer mitgetragen, und sie stand immer an meiner Seite; manchmal auch hinter mir. Es ist das Glück jedes Politikers, der nicht sehr oft zuhause ist, wenn die Partnerin dafür sorgt, dass es auch ein Leben nach der Regierungstätigkeit gibt. Dieses Glück hatte ich mit meiner Gattin. Manchmal hat sie trotzdem leicht gemurrt. Das habe ich einfach überhört und es als Liebeserklärung interpretiert. Susi hat dafür gesorgt, dass wir nun im dritten Lebensabschnitt von einer intakten, fast schon einer Grossfamilie und von lieben Freunden begleitet werden. Ich danke auch meiner Partei, der CVP, die mich vor über 14 Jahren als Regierungsratskandidaten nominiert hat. Ich habe mich in der Fraktion immer sehr aufgenommen gefühlt. Ich weiss aber auch, dass die Fraktion nicht immer nur Freude an meinen Argumenten und meinen Vorstellungen hatte. Es gehört eben zum Rollenspiel, dass ein Regierungsrat dem Volk und nicht nur einer Partei verpflichtet ist, ohne die Inhalte und Werte seiner eigenen Partei zu verleugnen.

Mein Dank gehört zudem meiner Kollegin und meinen Kollegen des Regierungsrates. Ich durfte mit einer Kollegin und sechs Kollegen, dem Staatsschreiber und dem Informationschef den Thurgau gestalten, nach aussen vertreten und eine leistungswillige und leistungsfähige Verwaltung leiten. Es wurde mir in den letzten Wochen immer wieder die Frage gestellt, was eigentlich das Geheimnis der Thurgauer Regierung sei, denn sie agiere doch durchaus erfolgreich und trete immer geschlossen nach aussen auf. Ich kenne das Geheimnis. Der Regierungsrat des Kantons Thurgau kann seine ganze Kraft für die Erfüllung seines Auftrages verwenden. Er muss sich nicht dauernd mit sich selber beschäftigen und unnötig Energie verschwenden. Loyalität, Respekt vor anderen Meinungen, das Suchen nach den besten Lösungen, indem im Sitzungszimmer ernsthaft gerungen und diskutiert wird, sowie das kollegiale Mittragen aller Entscheide machen die Thurgauer Exekutive so erfolgreich. Der Streit um das richtige Ziel und damit das Ringen, den besten Weg zu finden, der zum Ziel führt, muss in einer Exekutive immer intern stattfinden.

In all den Jahren wurde ich von engagierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt und getragen, die meine Wertschätzung und hohe Anerkennung

geniessen. Denken Sie immer daran, dass diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unser wertvollstes Kapital sind. Viele verstehen ihre Arbeit als Leidenschaft und damit als Dienst an der Allgemeinheit.

Ich danke Ihnen, Herr Grossratspräsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Während 20 Jahren war ich einer von Ihnen. Der Rollenwechsel im Jahr 2000 fiel mir leicht, denn ich wusste, dass das Zusammenspiel von Grosse Rat und Regierungsrat von Anstand, Respekt und einer atmosphärisch guten politischen Kultur gezeichnet ist. Natürlich unterliegt die Redefreudigkeit einem nicht unbedeutenden Wachstumsmarkt. Denken wir aber immer daran, dass das Wort "Parlament" von "parler" oder "parlare" abstammt. Beratungen sind nun einmal mit Reden lebendiger, als sie dies auf dem schriftlichen Weg wären. Was wäre meine Abschiedsansprache, wenn ich Ihnen diese schriftlich in die Hand gedrückt hätte?

Sie haben mich dreimal zum Präsidenten des Regierungsrates gewählt und einmal zum Vize-Präsidenten Ihres Rates. Allerdings ergriff ich dann die Flucht in den Regierungsrat und verpasste so die Vorzüge des höchsten Thurgauers. Ich erlebte drei Wahlen zum Regierungspräsidenten, immer mit sehr guten, guten oder rechten Resultaten, je nachdem, wie der Inhalt des jeweils letzten Interviews vor der Wahl war. Ich danke Ihnen herzlich für die konstruktiven Diskussionen und das Wohlwollen, das Sie mir entgegengebracht haben. Sie haben mir auch zu Arbeit verholfen. In den sechs Jahren im DEK reichten Sie 75 Vorstösse ein, während meiner Zeit als Chef im DFS waren es 186 Vorstösse oder insgesamt 261 Vorstösse, die ich zusammen mit der Verwaltung für Sie beantworten konnte, durfte oder musste. Hinzu kamen total 28 Gesetzesvorlagen, die ich während meiner Amtszeit zusammen mit Ihnen verabschieden durfte. Ich erinnere mich an drei Vorstösse, bei denen Sie anders entschieden haben, als Ihnen der Regierungsrat beantragt hat. Die Jokertage wollten Sie vor Jahren nicht, Kollegin Monika Knill hat dies korrigiert. Auch die Auszahlung der Individuelle Prämienverbilligung (IPV) wurde später korrigiert, und schliesslich wurde die Leistungsüberprüfung veranlasst. Ich habe aber das Gefühl, dass weder Sie noch ich durch die vielen Diskussionen, die wir führen konnten, Schaden genommen haben. Höchstens allenfalls die Krawatte von Kantonsrat Peter Gubser fiel einem Abstimmungskampf zum Opfer.

Ich blicke auf eine sehr intensive und erfüllte Zeit zurück. Es gab sehr wenige "ekelhafte" Geschäfte, die mich Tag und Nacht begleitet hätten. Auch die Volksabstimmungen bleiben mir in bester Erinnerung. Währenddem die Schulvorlagen alle von Erfolg gekrönt waren, wurde eine Steuervorlage vom Volk abgelehnt. Die Abstimmungen waren emotional unterschiedlich, aber nach den Abstimmungssonntagen konnten wir uns wieder in die Augen sehen, und wir fanden auch immer wieder tragbare Lösungen, die dem Volk dienten.

Ich habe einmal hochgerechnet, mit wie vielen Kantonsrätinnen und Kantonsräten ich in den 34 Jahren zusammen gearbeitet habe. Am 1. Juni 1980 waren wir 130 Räte, unter der jeweiligen Amtszeit traten 130 Kantonsrätinnen und Kantonsräte zurück und bei den

Neuwahlen waren es im Durchschnitt 35 Räte, die entweder nicht mehr antraten oder nicht mehr gewählt wurden. Dies gibt nochmals 280 neue Mitglieder. So komme ich spielend auf über 500 Kantonsrätinnen und Kantonsräte, die ich in den über drei Jahrzehnten kennenlernen und mit denen ich in vielen Kommissionen zusammen arbeiten durfte. Sehr eng war die Zusammenarbeit mit der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission. Mit ihr pflegte ich ein offenes und von Vertrauen geprägtes Verhältnis. Ich bin überzeugt davon, dass diese vertrauensvolle Zusammenarbeit der Legislativen mit der Exekutiven zu guten und nachhaltigen Ergebnissen führt.

Die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen dem Grossen Rat und dem Regierungsrat möchte ich am heutigen Tag ganz besonders hervorheben und wertschätzen. Das Geheimnis und ein wesentlicher Teil des Erfolges unseres Kantons liegen im Zusammenwirken von Legislative und Exekutive. Sie akzeptieren das sachbezogene Arbeiten des Regierungsrates, wir bringen Verständnis für Ihren politischen Auftrag auf. Aber auch im Zusammenspiel von öffentlichen und privaten Verbänden, von Parteien, Gewerkschaften und Gruppierungen, die die unterschiedlichsten Interessen repräsentieren und mit dem Kanton immer wieder im Gespräch sind, liegt viel Potenzial. Besonders hervorheben und auch als weiteres Thurgauer Markenzeichen erwähnen darf ich das gute Einvernehmen von Gemeinden und Kanton. Wir ziehen am gleichen Strick, meistens auch in die gleiche Richtung, im Wissen, dass es nur miteinander gute Lösungen gibt.

Es steht einem abtretenden Regierungsrat nicht an, zum Schluss auch noch Ratschläge zu erteilen. Das hat weder der Grosse Rat noch der Regierungsrat nötig. Ich wünsche Ihnen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, schlicht und einfach privat, beruflich und politisch alles Gute. Hebet em Kanton Sorg, machets guet, tschüss und uf Wiederseh.

## 2. Wahlen für das Amtsjahr 2014/2015

**Präsident:** Bevor ich zur Wahl meiner Nachfolgerin schreite, möchte ich einen kurzen Blick zurück auf das Amtsjahr 2013/2014 werfen:

Der Grosse Rat hat sich im abgelaufenen Amtsjahr zu insgesamt 17 Sitzungen getroffen. Davon wurden 3 ganztägig durchgeführt. 3 Sitzungen konnten aufgrund der geringen Geschäftslast nicht durchgeführt werden. Das Büro traf sich zu 18 Bürositzungen.

Es wurden im Amtsjahr 2013/2014 12 Gesetzesvorlagen verabschiedet sowie 12 Beschlüsse gefasst. Auf ein Gesetz wurde nicht eingetreten. Zu den wichtigsten Vorlagen neben Budget, Steuerfussfestlegung und Rechnung gehörten: Die Übertragung der Spitalbauten im Baurecht an die thurmed Immobilien AG und die Stiftung Mansio, die Energiethemen, die wir an der letzten Grossratsitzung ausführlich diskutiert haben, die Änderung des Gesetzes über Beitragsleistungen an die Schulgemeinden, das totalrevidierte Gesetz über das Stimm- und Wahlrecht, die Änderungen des Verwaltungsrechtspflegegesetzes des kantonalen Richtplans in den Kapiteln 2 und 3 sowie die Pensionskassenverordnung. 2 Massnahmen zur Wiederherstellung des Haushaltgleichgewichtes wurden verabschiedet. Die Einführung einer ständigen Bildungskommission wurde abgelehnt. Einmal abschliessend und einmal noch hängig wurde der Grosse Rat vor das Bundesgericht zitiert.

Im Amtsjahr 2013/2014 wurde eine Petition behandelt; es gingen ausserdem 3 Parlamentarische Initiativen ein. Einer wurde die vorläufige Unterstützung gewährt und eine wurde zurückgezogen.

Ferner sind im abgelaufenen Amtsjahr 12 Motionen und 2 Leistungsmotionen eingereicht worden. Von den 14 behandelten Motionen sind 4 erheblich, eine teilerheblich erklärt und 3 zurückgezogen worden. Eine Leistungsmotion wurde ebenfalls zurückgezogen. Eine erheblich erklärte Motion wurde als Standesinitiative zur Ergänzung von Artikel 25a des Krankenversicherungsgesetzes betreffend die Pflegefinanzierung an die Bundesversammlung weitergeleitet.

Zudem gingen 3 Anträge nach § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates ein. Von den 2 behandelten Anträgen ist einer erheblich erklärt worden. Über 2 vorgelegte Konzepte beziehungsweise Berichte wurde im Rat ausführlich diskutiert.

Im Rat haben wir 9 Interpellationen behandelt. Auf die Diskussion von einer Interpellation wurde verzichtet. Insgesamt sind im vergangenen Amtsjahr 14 Interpellationen eingereicht worden.

Ausserdem sind 55 Einfache Anfragen eingegangen. Im gleichen Zeitraum hat der Regierungsrat 56 beantwortet.

Das Amtsjahr 2013/2014 ist auf 723 Protokollseiten festgehalten. Für die sorgfältige Arbeit verdienen die Protokollführerinnen des Grossen Rates, Johanna Pilat und Janine Vollenweider, einen ganz besonderen Dank.

Herzlich verdanken möchte ich im Namen des Grossen Rates an dieser Stelle auch die geschätzten Dienstleistungen des Weibel- und Versanddienstes mit Verena Schneiter und Jolanda Ehrhardt.

Ein grosser und sehr herzlicher Dank gebührt der Chefin der Parlamentsdienste, Ricarda Zurbuchen. Mit ihrer Umsicht und Kompetenz schafft sie herausragende Voraussetzungen für uns im Büro und den Ratsbetrieb. Denken Sie nur an die Texte des Präsidenten, ich meine damit das Drehbuch, oder an die Bulletins am Dienstag. Was wäre ein Ratsbetrieb ohne diese Unterstützung für das Präsidium? Der Thurgau darf stolz auf seine Parlamentsdienste sein. In meinen Dank schliesse ich auch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des Büros des Grossen Rates mit ein.

Die aus 21 Mitgliedern bestehende Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) hat ihre Arbeit sehr gut bewältigt. Neben den zahlreichen Subkommissionssitzungen mit den Ämterbesuchen fanden insgesamt 17 GFK-Gesamtsitzungen statt. Ich danke an dieser Stelle den Mitgliedern der GFK und besonders ihrem Präsidenten, Kantonsrat Norbert Senn, sowie den Vorsitzenden der Subkommissionen für ihre aufwendige Arbeit im Zusammenhang mit dem Geschäftsbericht und dem Budget ganz herzlich.

Auch die Justizkommission hatte unter der Leitung von Kantonsrat Matthias Müller nebst Begnadigungsgesuchen, einer Petition sowie zahlreichen Eingaben viele Kantonsbürgerrechtsgesuche zu bewältigen. Die Kommission hat sich zu 5 Sitzungen getroffen. Das Büro konnte auch im vergangenen Amtsjahr auf die rechtliche Unterstützung der Justizkommission zählen. Mein Dank geht an den Präsidenten und die Mitglieder der Justizkommission sowie auch an das Sekretariat mit Robert Widmer.

Die Gesetzgebungs- und Redaktionskommission unter dem Präsidium von Kantonsrätin Fabienne Schnyder hat sich im Amtsjahr 2013/2014 zu 8 Sitzungen getroffen und dabei insgesamt 8 Gesetze und 3 Verordnungen redigiert. Für die Sicherstellung der hohen Qualität der Gesetzestexte gebührt dieser Kommission ein grosser Dank. Speziell hervorheben möchte ich die Arbeit der Präsidentin bei der Umstellung des elektronischen Gesetzeserfassungssystems.

Die Raumplanungskommission traf sich unter der Leitung von Kantonsrat Armin Eugster zu insgesamt 4 Sitzungen. Ich danke auch dieser Kommission für die Erarbeitung wichtiger politischer Grundlagen, hatten wir doch im vergangenen Jahr über Änderungen des Richtplanes zu befinden.

In meinen Dank schliesse ich auch alle Präsidentinnen und Präsidenten sowie die Mitglieder der verschiedenen Spezialkommissionen ein, die mit der Vorberatung von Gesetzen und Beschlüssen unserem Rat und damit unserem Kanton wichtige Dienste erweisen.

Nicht vergessen möchte ich den Einsatz des Organisationskomitees "50. Ostschweizer Parlamentarier-Skirennen" unter der Leitung von Kantonsrat Turi Schallenberg. Ein herzliches Dankeschön gebührt dem OK für die einwandfreie Organisation.

Ein besonderer Dank geht zudem an die Kantonspolizei für ihre Präsenz, die uns die nötige Sicherheit in den Ratssälen gibt, sowie an die Medien, die unsere Arbeit der Öffentlichkeit bekannt machen.

Der Grosse Rat hat sich im Amtsjahr 2013/2014 personell wie folgt erneuert: Insgesamt mussten 8 Rücktritte verzeichnet werden. Im abgelaufenen Amtsjahr haben 7 neue Mitglieder ihre Ratstätigkeit aufgenommen.

Einen herzlichen Dank richte ich an die Mitglieder des Regierungsrates für die unkomplizierte und offene Zusammenarbeit auch während der Ratssitzungen.

Zum Schluss meiner Amtszeit noch dies: Vor einem Jahr haben Sie mich mit der Wahl zum Botschafter des Kantons Thurgau gemacht. Ich habe versprochen, dass ich als bekennder Fan unseres tollen Kantons eine Brücke zwischen der Bevölkerung und der Politik bauen möchte. Die Brücke soll zudem auch der Regierung als Verbindung dienen. Dies wollte ich als umsichtiger und verantwortungsvoller Präsident erreichen. Zudem erachte ich es als Ehre und Verpflichtung, dem Amt sowohl nach innen als auch nach aussen mit grossem Respekt zu begegnen. Ob mir dies einigermaßen gelungen ist, überlasse ich der Beurteilung dieses Rates, des Regierungsrates, den Mitgliedern des Büros und der Parlamentsdienste, aber vor allem den unzähligen Menschen, welchen ich an den über 100 Anlässen ausserhalb des Ratsbetriebes begegnen durfte.

Neben der Herausforderung jeder Ratssitzung, welche ich jeweils mit Respekt angegangen bin, waren es eben genau diese Begegnungen quer durch unseren wundervollen Thurgau, die mich ausserordentlich beeindruckt haben. Im Rahmen des internationalen Tages der Freiwilligenarbeit habe ich die Wichtigkeit dieses Engagements hervorgehoben. Ich bestätige daher sehr gerne, was bereits meine Vorgängerinnen und Vorgänger erleben durften: Unzählige Frauen, Männer und Jugendliche setzen sich mit Herzblut und Gemeinsinn freiwillig und ehrenamtlich für uns, die Gesellschaft, ein. Einen Beitrag dazu leisten wir gemeinsam auch als Grosse Rat. Für dieses Engagement zu Gunsten unserer Bevölkerung danke ich jedem einzelnen von Ihnen. Vor diesem Einsatz, welcher neben Familie und Beruf geleistet wird, habe ich hohe Achtung. Vor diesem Hintergrund ist es denn auch wichtig, dass Meinungsdivergenzen mit Respekt ausgetragen werden. Rückblickend und mit etwas Nachsicht ist dies im vergangenen Jahr recht gut gelungen. Auch wenn zuweilen die Ruhe zur genervten Unruhe wurde und damit der Lärmpegel die teils längeren Voten störte, darf ich sagen, dass mir die Leitung des Rates stets viel Freude bereitete. Zwei Ratssitzungen werden mir in besonderer Erinnerung bleiben: Zum einen die Budgetsitzung vom 4. Dezember, die noch knapp beschlussfähig bis 18.00 Uhr dauerte und zum anderen als Überzeitkompensation die möglicherweise kür-

zeste Sitzung in der Ratsgeschichte vom 23. April, die um 11.00 Uhr bereits wieder beendet war.

Ich danke Ihnen allen für die hervorragende Zusammenarbeit, Unterstützung und Begleitung innerhalb und ausserhalb des Ratsbetriebes. Es war für mich ein beeindruckendes und sehr bereicherndes Jahr. Einen besonderen Dank richte ich an meine Frau Maja für das ausserordentlich grosse Verständnis für meine vielen Abwesenheiten, aber auch dafür, dass sie mich zu vielen Anlässen begleitet hat. Ich muss zugeben, dass mir das Amt und die damit verbundenen Führungs- und Botschafterfunktionen sehr viel Freude bereitet haben. Mit Freude nehme ich aber auch meinen Platz in der Fraktion wieder ein.

Sie erhalten die Wahlzettel für alle geheimen Wahlen in einem Kuvert.

Ich bitte die bisherigen Stimmzählerinnen und Stimmzähler, das Kuvert zu verteilen.

## 2.1 Wahl des Präsidiums des Grossen Rates für das Amtsjahr 2014/2015 (12/WA 51/248)

Für das **Präsidium** des Grossen Rates für das Amtsjahr 2014/2015 schlägt die SP-Fraktion Kantonsrätin Sonja Wiesmann Schätzle aus Wigoltingen vor. Der Wahlvorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt.

Gemäss § 58 unserer Geschäftsordnung findet eine geheime Wahl statt.

Diskussion - **nicht benützt.**

Bitte füllen Sie nun den Wahlzettel für das Präsidium des Grossen Rates aus.

Ich bitte die Stimmzählerinnen und Stimmzähler, die Wahlzettel einzuziehen und danach auszuzählen.

Das bisherige Mitglied des **Ratssekretariates, Brigitte Schönholzer**, verliert das Protokoll der geheimen Wahl:

Gesamtzahl der eingezogenen Wahlzettel		125
- davon leer	4	
- davon ungültig	0	
Massgebende Wahlzettel		<b>121</b>
Absolutes Mehr		<b>61</b>
Es erhielten Stimmen:		
<b>Sonja Wiesmann Schätzle</b>		<b>111</b>
Vereinzelte		10

**Präsident Bruno Lüscher:** Gewählt ist somit: Kantonsrätin Sonja Wiesmann Schätzle. Ich gratuliere ihr zu ihrer ehrenvollen Wahl und wünsche ihr viel Erfolg und Freude an der Spitze des Grossen Rates. Ich bitte sie, meinen Platz einzunehmen.

**Präsidentin Sonja Wiesmann Schätzle:** Für das ausgesprochene Vertrauen möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Es kommt mir vor, als wäre es gestern gewesen, als ich mein "Bündeli" geschnappt und den Platz des Vizepräsidiums eingenommen habe. Das Jahr verging wie im Flug. Ich danke Kantonsrat Bruno Lüscher für das partnerschaftliche Coaching, das mich auf das hohe und ehrenvolle Amt vorbereitet hat. Meiner Fraktion bin ich für die Nomination für das besondere Amt sehr dankbar. Ich werde mich mit Freude dafür einsetzen, dass ich die Aufgabe optimal erfüllen kann. Die äusseren Voraussetzungen stimmen: Das Ratsbüro, die Parlamentsdienste und meine Familie unterstützen mich.

Seit nunmehr neun Jahren gehöre ich diesem Rat an. Von heute an für ein Jahr darf ich diesem mit Ihrer Unterstützung vorsitzen. Ich freue mich auf dieses Jahr, und es ehrt mich; ich danke Ihnen. Wenn ich die neun Jahre an meinem inneren Auge vor-

beziehen lasse, gab es viele Momente der Freude, des Frustes, der Hoffnung und manchmal überkam einen das Gefühl, dass doch alles hoffnungslos ist und man sich unverstanden fühlte. Manchmal ist Mann oder Frau unterlegen oder stand auf der Gewinnerseite. In diesen neun Jahren habe ich Menschen kennen- und schätzen gelernt. Eine Wertschätzung, die auch vor Parteigrenzen nicht Halt macht. Zudem gibt es immer wieder Momente, die mich bewegen, und bei denen es mir heiss und kalt den Rücken hinunterläuft.

Die ersten Worte, welche die meisten von uns hier in diesem ehrwürdigen Saal laut aussprechen, lauten: "Ich gelobe es". Es sind weniger die drei Worte, die mich berühren; vielmehr ist es das Gelübde an sich, das uns alle verpflichtet, im Interesse des Thurgaus und der Wohlfahrt und Rechte seiner Bevölkerung unsere Verantwortung als Kantonsrätin oder Kantonsrat wahrzunehmen und danach zu handeln. Von diesem Moment an sind wir nicht mehr nur Volk, sondern Volksvertreterinnen und Volksvertreter. Wir sind nicht mehr nur Landwirte, Juristinnen und Juristen, Gemeindegammänner, Lehrerinnen und Lehrer, sondern zusätzlich noch Kantonsrätinnen und Kantonsräte. Fortan haben wir mindestens zwei Hüte aufgesetzt. Mit dem Gelübde haben wir Verantwortung in der Ausübung des Amtes als Stellvertreterin und Stellvertreter des Thurgauer Volkes übernommen. Wer ist das Thurgauer Volk? Es sind rund 258'000 Menschen. Es ist die Bevölkerung als Ganzes. Es sind unsere Nachbarn, die wir nun mögen oder nicht, unsere Eltern, unsere Grosseltern, allenfalls unsere Kinder und unsere Kindeskinde. Es sind Einheimische und Zugezogene oder Menschen, die wir kennen oder nicht kennen. Es sind auch nicht nur die Stimmberechtigten. Es gehören auch all jene dazu, die keine oder noch keine Stimme haben. Es sind nicht nur jene, die eine laute Stimme haben, sondern auch jene, die weniger laut sind. Die einzige Qualifikation besteht darin: Leben im Thurgau. Für diese Gesamtheit haben wir die Verantwortung übernommen. Mit unseren Entscheidungen beeinflussen wir das Leben aller; einmal mehr, einmal weniger. Wer sind wir? Wir sind die gewählten Volksvertreter. Im besten Fall sind wir ein Abbild unserer Bevölkerung. Wir haben alle unterschiedliche Hintergründe, und unsere Rucksäcke sind ganz unterschiedlich gepackt und gefüllt, was in den Diskussionen und den Voten zu den einzelnen Vorlagen auch sicht- und hörbar wird. So sind die Wege respektive die Meinungen, die das Wohl des Thurgaus und seiner Bevölkerung zum Ziel haben, durchaus unterschiedlich. Wenn wir dann nach langen Diskussionen und Anträgen von dieser und jener Seite einen tragbaren Kompromiss erreicht haben, und bei einem umstrittenen Geschäft schliesslich 130 Kantonsrätinnen und Kantonsräte dazu Ja sagen, ist das Ziel erreicht. Die Thurgauer Erfolgsformel heisst: Kompromiss und respektvoller politischer Umgang untereinander, aber auch gegen aussen. Davon bin ich überzeugt.

Die letzten Jahre waren vor allem durch eine gut gefüllte Staatskasse geprägt. Wenn die Mittel sprudeln, ist es einfacher, grosszügig zu sein. Aktuell sieht dies etwas anders aus. Sparen, Sparpaket, Sparmassnahmen und Leistungsüberprüfung oder

Steuererhöhung sind die Worte der Stunde. Das Verteilen wird nicht mehr so einfach sein. Das was bleibt, wird härter umkämpft. Das Ziel ist aber dasselbe: Im Interesse und der Wohlfahrt des Thurgaus und seiner Bevölkerung zu handeln. Dieses Ziel dürfen wir trotz allem nicht aus den Augen verlieren.

Ich wünsche uns weiterhin Idealismus, Durchhaltevermögen, dazu eine Portion Gelassenheit und Humor. Wenn ich für die Antrittsrede nur fünf Worte zur Verfügung gehabt hätte, würden diese lauten: Vom Thurgau für den Thurgau.

## 2.2 Wahl des Vizepräsidiums des Grossen Rates für das Amtsjahr 2014/2015 (12/WA 52/249)

Für das **Vizepräsidium** des Grossen Rates für das Amtsjahr 2014/2015 schlägt die SVP-Fraktion Kantonsrat Max Arnold aus Weiningen vor. Der Wahlvorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt.

Gemäss § 58 unserer Geschäftsordnung findet eine geheime Wahl statt.

Diskussion - **nicht benützt.**

Bitte füllen Sie nun den Wahlzettel für das Vizepräsidiums des Grossen Rates aus.

Ich bitte die Stimmzählerinnen und Stimmzähler, die Wahlzettel einzuziehen und danach auszuzählen.

Das bisherige Mitglied des **Ratssekretariates, Willy Weibel**, verliest das Protokoll der geheimen Wahl:

Gesamtzahl der eingezogenen Wahlzettel		125
- davon leer	9	
- davon ungültig	0	
Massgebende Wahlzettel		<b>116</b>
Absolutes Mehr		<b>59</b>
Es erhielten Stimmen:		
<b>Max Arnold</b>		<b>111</b>
Vereinzelte		5

**Präsidentin:** Gewählt ist somit: Kantonsrat Max Arnold. Ich gratuliere ihm zu seiner ehrenvollen Wahl, heisse ihn im Büro willkommen und bitte ihn, sich zum Platz des Vizepräsidiums zu begeben.

### **2.3 Wahl der Mitglieder des Sekretariates sowie der Stimmzählerinnen und Stimmzähler des Grossen Rates für das Amtsjahr 2014/2015 (12/WA 53/250)**

**Präsidentin:** Gemäss § 59 unserer Geschäftsordnung ist für die Mitglieder des Ratssekretariates und für die Stimmzählerinnen und Stimmzähler offene Wahl zulässig, sofern ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vorliegt, der nicht mehr Personen aufführt, als zu wählen sind. Eine Wahl muss jedoch geheim durchgeführt werden, wenn 30 Ratsmitglieder einem entsprechenden Antrag zustimmen.

Als **Mitglieder des Ratssekretariates** sind vorgeschlagen:

- Brigitte Schönholzer, Sulgen, von der SVP-Fraktion (bisher)
- Willy Weibel, Balterswil, von der CVP/GLP-Fraktion (bisher)

Als **Stimmzählerinnen und Stimmzähler** sind vorgeschlagen:

- Inge Abegglen, Arbon, von der SP-Fraktion (bisher)
- Konrad Brühwiler, Frasnacht, von der SVP-Fraktion (bisher)
- Marion Theler, Bottighofen, von der GP-Fraktion (bisher)
- Fritz Zweifel, Scherzingen, von der FDP-Fraktion (bisher)

Der Wahlvorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt.

Diskussion - **nicht benützt.**

Ein Antrag auf geheime Wahl liegt nicht vor. Die Wahl findet demzufolge offen statt.

**Wahlen:**

- Kantonsrätin Brigitte Schönholzer und Kantonsrat Willy Weibel werden mit grosser Mehrheit als Mitglieder des Ratssekretariates gewählt.
- Kantonsrätin Inge Abegglen, Kantonsrat Konrad Brühwiler, Kantonsrätin Marion Theler und Kantonsrat Fritz Zweifel werden mit grosser Mehrheit als Stimmzählerinnen und Stimmzähler gewählt.

**Präsidentin:** Ich gratuliere unseren Ratskolleginnen und Ratskollegen zur Wahl und danke ihnen, dass sie sich für ein weiteres Jahr bereit erklären, ihre Funktion im Büro unseres Rates auszuüben. Besten Dank für die engagierte Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Ich freue mich auf ihre weitere Unterstützung.

## 2.4 Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums des Regierungsrates für das Amtsjahr 2014/2015 (12/WA 48/229)

**Präsidentin:** Der Regierungsrat schlägt für das **Präsidium** im Amtsjahr 2014/2015 Regierungsrat Dr. Claudius Graf-Schelling aus Arbon und für das **Vizepräsidium** Regierungsrat Dr. Jakob Stark aus Buhwil vor.

Gemäss § 58 unserer Geschäftsordnung findet eine geheime Wahl statt.

Diskussion - **nicht benützt.**

Bitte füllen Sie nun die Wahlzettel für das Präsidium und das Vizepräsidium des Regierungsrates aus.

Ich bitte die Stimmzählerinnen und Stimmzähler, die Wahlzettel einzuziehen und danach auszuzählen.

**Ratssekretärin Schönholzer** verliest das Protokoll der geheimen Wahl für das **Präsidium des Regierungsrates:**

Gesamtzahl der eingezogenen Wahlzettel		124
- davon leer	7	
- davon ungültig	0	
Massgebende Wahlzettel		<b>117</b>
Absolutes Mehr		<b>59</b>

Es erhielten Stimmen:

<b>Dr. Claudius Graf-Schelling</b>		<b>108</b>
Vereinzelte		9

**Präsidentin:** Gewählt ist somit: Regierungsrat Dr. Claudius Graf-Schelling. Er übt sein Amt als Regierungsrat seit dem Jahr 2000 aus und ist Vorsteher des Departementes für Justiz und Sicherheit. Im Namen des Grossen Rates gratuliere ich Regierungsrat Dr. Claudius Graf-Schelling zu seiner Wahl und wünsche ihm ein gutes Präsidialjahr, viel Glück und Freude im Amt.

**Ratssekretär Weibel** verliest das Protokoll der geheimen Wahl für das **Vizepräsidium des Regierungsrates:**

Gesamtzahl der eingezogenen Wahlzettel		124
- davon leer	15	
- davon ungültig	0	
Massgebende Wahlzettel		<b>109</b>
Absolutes Mehr		<b>55</b>

Es erhielten Stimmen:

<b>Dr. Jakob Stark</b>		<b>104</b>
Vereinzelte		5

**Präsidentin:** Gewählt ist somit: Regierungsrat Dr. Jakob Stark. Im Namen des Grossen Rates gratuliere ich Regierungsrat Dr. Jakob Stark zu seiner Wahl und wünsche ihm alles Gute.

### **3. Ersatzwahlen für den Rest der Amtsdauer 2012 - 2016**

#### **3.1 Ersatzwahl von drei Mitgliedern und des Präsidiums der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission für den Rest der Amtsdauer (12/WA 55/252)**

**Präsidentin:** Wir wählen gemäss § 59 Absatz 2 unserer Geschäftsordnung zuerst die Mitglieder, danach aus deren Mitte die Präsidentin oder den Präsidenten.

Kantonsrat Moritz Tanner hat mit Schreiben vom 27. April 2014 seinen Rücktritt als Mitglied der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) per Ende Geschäftsjahr der GFK erklärt. Ebenso hat Kantonsrätin Edith Wohlfender mit Schreiben vom 7. Mai 2014 ihren Rücktritt aus der GFK bekanntgegeben. Mit Datum vom 28. April 2014 teilte Kantonsrätin Regina Rüetschi ihren Rücktritt aus der GFK per Ende August 2014 mit.

Gemäss § 59 unserer Geschäftsordnung ist offene Wahl zulässig, sofern ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vorliegt, der nicht mehr Personen aufführt als zu wählen sind. Eine Wahl muss jedoch geheim durchgeführt werden, wenn 30 Ratsmitglieder einem entsprechenden Antrag zustimmen.

Als Ersatz für Moritz Tanner schlägt die SVP-Fraktion Kantonsrat Hermann Lei, als Ersatz für Edith Wohlfender schlägt die SP-Fraktion Kantonsrat Peter Dransfeld und als Ersatz für Regina Rüetschi schlägt die GP-Fraktion Kantonsrätin Brigitta Hartmann vor. Die Wahlvorschläge werden von allen Fraktionen unterstützt. Die Wahl kann offen durchgeführt werden.

Diskussion - **nicht benützt.**

**Wahlen:** Die Kantonsräte Peter Dransfeld und Hermann Lei und Kantonsrätin Brigitta Hartmann werden mit grosser Mehrheit als Mitglieder der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission gewählt.

**Präsidentin:** Im Namen des Grossen Rates gratuliere ich ihnen zur Wahl.

Wir kommen zur Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten der GFK. Die Amtsdauer bei dieser Funktion ist gemäss § 62 Absatz 5 unserer Geschäftsordnung auf zwei Jahre beschränkt. Kantonsrat Norbert Senn hatte dieses Amt die letzten zwei Jahre inne. Ich danke ihm an dieser Stelle herzlich für seinen überaus grossen Einsatz. Üblicherweise blieben das bisherige Präsidium und auch die abtretenden Mitglieder so lange im Amt, bis die Behandlung des Geschäftsberichtes abgeschlossen ist. Das ist auch in diesem Jahr der Fall, so dass das zu wählende Präsidium und die Mitglieder ihre Ämter heute noch nicht antreten werden.

Als neue Präsidentin schlägt die FDP-Fraktion Kantonsrätin Heidi Grau vor. Der Wahlvorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt. Die Wahl kann offen durchgeführt werden.

Diskussion - **nicht benützt.**

**Wahl:** Kantonsrätin Heidi Grau wird mit grosser Mehrheit zur Präsidentin der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission für zwei Jahre gewählt.

**Präsidentin:** Ich gratuliere Kantonsrätin Heidi Grau herzlich zur Wahl und wünsche ihr viel Erfolg bei der Arbeit in der GFK.

### **3.2 Ersatzwahl eines Mitgliedes und des Präsidium der Justizkommission für den Rest der Amtsdauer (12/WA 56/253)**

**Präsidentin:** Wir wählen gemäss § 59 Absatz 2 unserer Geschäftsordnung zuerst das Mitglied, danach aus der Kommissionsmitte die Präsidentin oder den Präsidenten.

Kantonsrat Matthias Müller hat mit Schreiben vom 14. Februar 2014 seinen Rücktritt aus dem Grossen Rat und somit auch als Präsident der Justizkommission per 31. Mai 2014 erklärt. Deshalb muss je eine Ersatzwahl für ein Mitglied sowie für eine Präsidentin oder einen Präsidenten der Justizkommission durchgeführt werden.

Gemäss § 59 unserer Geschäftsordnung ist offene Wahl zulässig, sofern ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vorliegt, der nicht mehr Personen aufführt als zu wählen sind. Eine Wahl muss jedoch geheim durchgeführt werden, wenn 30 Ratsmitglieder einem entsprechenden Antrag zustimmen.

Als Ersatz schlägt die EDU/EVP-Fraktion Kantonsrat Daniel Frischknecht vor. Der Wahlvorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt. Die Wahl kann offen durchgeführt werden.

Diskussion - **nicht benützt.**

**Wahl:** Kantonsrat Daniel Frischknecht wird mit grosser Mehrheit als Mitglied der Justizkommission gewählt.

**Präsidentin:** Im Namen des Grossen Rates gratuliere ich ihm zur Wahl.

Als neuen Präsidenten schlägt die SP-Fraktion Kantonsrat Christian Koch vor. Der Wahlvorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt. Die Wahl kann offen durchgeführt werden.

Diskussion - **nicht benützt.**

**Wahl:** Kantonsrat Christian Koch wird mit grosser Mehrheit als Präsident der Justizkommission gewählt.

**Präsidentin:** Ich gratuliere Kantonsrat Christian Koch herzlich zu dieser Wahl und wünsche ihm viel Erfolg bei der Arbeit in der Justizkommission.

**4. Parlamentarische Initiative von Max Arnold vom 14. August 2013 "Planungs- und Baugesetz vom 21. Dezember 2011 (12/PI 1/156)**

**2. Lesung** (Fassung nach 2. Lesung siehe Anhang zum Protokoll)

I.

§ 27a

Diskussion - **nicht benützt.**

II. bis IV.

Diskussion - **nicht benützt.**

**Präsidentin:** Wir haben die Vorlage in 2. Lesung durchberaten. Möchte jemand auf einen Paragraphen zurückkommen? Das ist nicht der Fall.

**Redaktionslesung** (Fassung der Gesetzgebungs- und Redaktionskommission siehe Anhang zum Protokoll)

Diskussion - **nicht benützt.**

**Schlussabstimmung** (Schlussfassung siehe Anhang zum Protokoll)

Dem Gesetz betreffend die Änderung des Planungs- und Baugesetzes vom 21. Dezember 2011 wird mit 121:0 Stimmen zugestimmt.

**Ermittlung des Behördenreferendums:** Keine Stimme.

Das Behördenreferendum ist nicht ergriffen worden. Das Gesetz unterliegt der fakultativen Volksabstimmung.

**Präsidentin:** Wir haben die heutige Tagesordnung ganz abtragen können. Die nächste Ratssitzung findet am 18. Juni 2014 statt und wird als Halbtagesitzung durchgeführt.

Es ist noch folgender Neueingang mitzuteilen:

- Einfache Anfrage von Roland Huber vom 28. Mai 2014 "Schwächung Standort Kanti Frauenfeld".

Für drei langjährige und engagierte Kantonsräte geht heute ihre Ratszugehörigkeit zu Ende.

Kantonsrat Hans Munz trat am 24. Mai 2000 durch seine Wahl unserem Rat bei. Während seiner 14-jährigen Tätigkeit im Rat hat er in 21 Spezialkommissionen mitgearbeitet, wovon er drei präsierte. In Erinnerung bleiben nebst seinen pointiert geäusserten Voten im Rat auch seine engagierte Mitarbeit in den Fach- und vorberatenden Kommissionen zur Änderung der Geschäftsordnung des Grossen Rates. In einem interessanten Bundesgerichtsfall im letzten Jahr vertrat er das Büro und damit den gesamten Grossen Rat. Er möchte nach 14 Jahren im Rat einer jüngeren Kraft Platz machen, welche sich für die Gestaltung der Zukunft unseres Kantons einsetzen kann und soll. Wir danken Kantonsrat Hans Munz für seinen grossen Einsatz im Rat und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Kantonsrat Matthias Müller trat ebenfalls am 24. Mai 2000 durch seine Wahl unserem Rat bei. Während seiner 14-jährigen Tätigkeit im Rat hat er in 20 Spezialkommissionen mitgearbeitet, wovon er eine präsierte. Er war seit 2004 Mitglied der Justizkommission, der er dann seit 2010 auch vorstand. Für das Büro war er in juristischen Fragen eine wichtige Ansprechperson. Zahlreiche Anfragen aus der Bevölkerung beantwortete er für den Grossen Rat mit grossem Fachwissen und persönlichem Engagement. Er möchte sich nach 14 Jahren im Rat vermehrt anderen Aktivitäten zuwenden und sich für verschiedene grössere Projekte, die in seiner Gemeinde anstehen, einsetzen. Wir danken Kantonsrat Matthias Müller für seinen grossen Einsatz im Rat und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Kantonsrat Christian Lohr trat ebenfalls am 24. Mai 2000 durch seine Wahl unserem Rat bei. Während seiner 14-jährigen Tätigkeit im Rat hat er in 24 Spezialkommissionen mitgearbeitet, wovon er eine präsierte. Ausserdem war er von 2004 bis 2008 Mitglied der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission. Höhepunkt seines Wirkens im Grossen Rat und im Kanton bildete sein Präsidialjahr 2008/2009. Er möchte sich nach 14 Jahren im Rat ganz seiner Tätigkeit als Nationalrat widmen und die Interessen des Kantons im Bundeshaus engagiert weitervertreten. Wir danken Kantonsrat Christian Lohr für seinen grossen Einsatz im Rat und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Nun wünsche ich allen Ratsmitgliedern einen vergnüglichen Fraktionsausflug. Im Übrigen freut es mich, Sie heute Abend in Wigoltingen wieder zu treffen.

Ende der Sitzung: 11.35 Uhr

Die Präsidentin des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariates